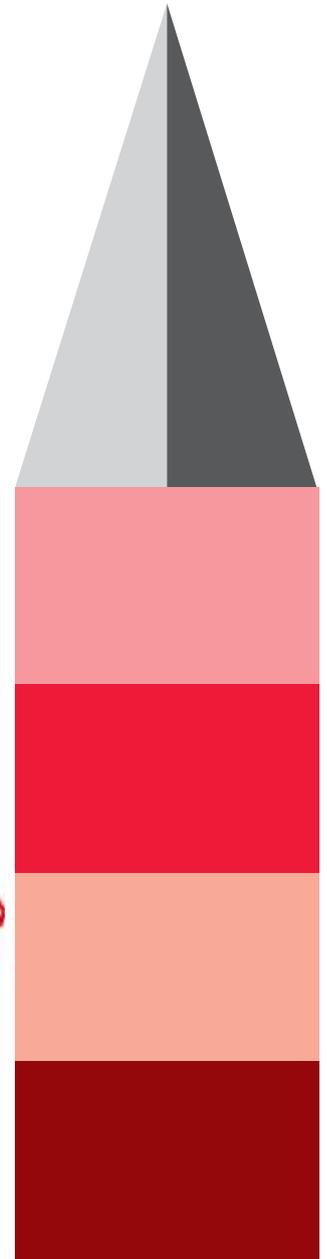


# *sankt antonius*

*Das Magazin zum Leben  
in der Gemeinde*



# Inhalt

<b>Inhalt</b>	<b>2</b>	<b>Kunstgeschichte</b>	<b>21</b>
Inhaltsverzeichnis	2	Die erste St. Barbara Kirche auf dem Paschenberg	21
Impressum	2		
<b>Auf ein Wort</b>	<b>3</b>	<b>Tonart</b>	<b>24</b>
		Jugend-Projektband	24
<b>Menschen und Visionen</b>	<b>4</b>	<b>Kinder und Jugend</b>	<b>25</b>
Botschafter Kinderrechte	4	Sommerfest Tiöns Koben	25
<b>Über den Tellerrand</b>	<b>6</b>	<b>Zum guten Schluss</b>	<b>26</b>
Zwischen Dortmund und Schalke – das neue Dekanat Recklinghausen	6	Der Kindergarten St. Joseph-Süd ist nun auch ein Familienzentrum	26
<b>Blick nach vorn</b>	<b>8</b>	<b>Kontakte</b>	<b>28</b>
Termine	8		
Karneval 2016	9		
Advent am Berg	9		
Weihnachtschorprojekt	10		
Valentin - er kehrt zurück	11		
<b>Knotenpunkt</b>	<b>12</b>	<b>Impressum</b>	
Die Verwaltung der Pfarrei	12	<b>Herausgeber</b>	
Die Arbeit des Kirchenvorstandes	13	Der Kirchenvorstand / Pfarrgemeinderat Pfarrei St. Antonius Herten	
Die Zentralrendantur	14	Antoniusplatz 2, 45699 Herten	
Der Haushalt	15	Tel.: 02366 35532 Fax: 02366 109720	
		www.sanktantonius.com	
<b>In Gottes Geist</b>	<b>16</b>	<b>Redaktionsteam</b>	
		Andreas Böwing, Monika Lücke, Norbert Mertens, Edgar Schulenberg	
<b>Nachschau</b>	<b>17</b>	<b>Druck</b>	
Irischer Abend im Pfarrheim St. Joseph Süd	17	Druckerei Buschhausen	
Abschluss der KAB Radtour-Saison	18	Westerholter Straße 777, 45701 Herten	
Ökumenisches Herbstfest in St. Barbara	19	Auflage: 6900 Exemplare	
Hubertusmesse der Corneliusbläser	20	Haftungsausschuss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.	

Bild Deckblatt: Bistum Münster

## Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie sich auch gefragt, was das Titelbild dieser Ausgabe unseres Pfarrmagazins darstellt?

Auf den ersten Blick lässt es sich nicht so schnell deuten. Es ist ein Ausschnitt aus der Karte des Kreisdekanates Recklinghausen. Der südwestliche Teil mit den Städten Herten, Recklinghausen, Oer-Erkenschwick, Datteln und Waltrop ist seit dem 01. November das neue „Dekanat Recklinghausen“. Fast unbemerkt ist damit die nicht einmal 90-jährige Geschichte des Dekanates Herten zu Ende gegangen. Mehr zu dieser „stillen Fusion“ erfahren Sie beim „Blick über den Tellerrand“.

„Verwaltung“ ist das Thema im „Knotenpunkt“. Anfang November hatten wir Kirchenvorstandswahl. Im Redaktionsteam haben wir das zum Anlass genommen, einmal etwas genauer auf die Verwaltung unserer Pfarrei zu schauen. Oft steht die Pastoral im Vordergrund – und das ist auch gut und richtig so – ,aber ohne eine funktionierende Verwaltung kann eine Pastoral auch nicht funktionieren. Deshalb wollen wir mal den Kirchenvorstand, Zentralrendantur und Haushalt etwas genauer anschauen. Ein spannender Blick hinter die Kulissen!

In der Rubrik „Menschen und Visionen“ starten wir in dieser Ausgabe mit einer neuen Reihe: wir möchten Ihnen die Botschafter des St. Antonius-Hauses vorstellen. „Kinder haben Rechte“ – ist das Motto ihres Einsatzes. Welche Rechte das sind – auch das erfahren Sie in dieser neuen Reihe.

Im Januar 2007 haben sich die Gemeindemitglieder auf dem Paschenberg von der alten St.-Barbara-Kirche verabschiedet. In der Rubrik „Kunstgeschichte“ erinnern wir an „die erste St.-Barbara-Kirche auf dem Paschenberg“.



Natürlich gibt es dann auch wieder die interessante „Nachschau“ und den spannenden „Blick nach vorn“. Beides möchte neugierig machen und einladen mitzumachen.

Auch in den anderen Rubriken gibt es – so hoffe ich – interessante Beiträge für Sie.

Auch wenn diese Ausgabe so ganz und gar nicht weihnachtlich daher kommt: Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest, alles Gute und Gottes Segen für das Jahr 2016!

Besuchen Sie uns in diesen Advents- und Weihnachtstagen, wir freuen uns auf Sie!



# Menschen und Visionen

## Botschafter Kinderrechte

Die „St.-Antonius-Haus gGmbH“ ist eine moderne Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung; früher sprach man noch von „Kinderheim“ (das kleine „g“ steht für gemeinnützige GmbH).

In unserer Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung leben 53 Kinder und 5 Familien. Neu ist, dass auch 9 sogenannte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge im St. Antonius-Haus leben. Die Kinder und Jugendlichen leben in Wohngruppen und werden rund um die Uhr von pädagogischen MitarbeiterInnen betreut. Alle haben ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse. Dies kann zu großen Herausforderungen im Alltag führen. So ist das Zusammenleben in einer Wohngruppe häufig aufregend, überraschend, Spaßig und natürlich auch manchmal traurig. Sie werden entsprechend ihrem Alter, Entwicklungsstand und Erlebnishintergrund im Alltag gefördert und begleitet. Das Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen auf ein selbstbewusstes und eigenständiges Leben vorzubereiten.

Die Verwirklichung der Rechte der Kinder und Jugendlichen ist dabei eine Maxime der pädagogischen Arbeit im St.-Antonius-Haus. Ein Baustein hierfür ist das Partizipations- und Beschwerdekonzert und der Botschafterrat der St.-Antonius-Haus gGmbH.

Partizipation in der St.-Antonius Haus gGmbH - was heißt das eigentlich?

Ein Teil vom Ganzen sein, sich zu beteiligen; das bedeutet Mitsprechen, Mitmachen und Mitbestimmen!

Wie machen das die Kinder und Jugendlichen im St.-Antonius-Haus?

U.a. haben sie BotschafterInnen gewählt, weil ja nicht immer alle gefragt werden können, wenn es etwas zu entscheiden gibt. Seit 2014 gibt es Kinder und Jugendliche, die diese Aufgabe frei-



willig und mit großem Engagement übernommen haben. Die BotschafterInnen sollen die Meinung/ Interessen der einzelnen vertreten. Sie werden für ein Jahr gewählt. Das ist in der Politik viel länger, aber wir im St. Antonius Haus finden, dass es schon eine riesige Leistung ist, sich für andere in seiner Freizeit einzusetzen und verbindliche Termine wahrzunehmen. Wir treffen uns alle 14

# Menschen und Visionen

Tage und besprechen Themen, die uns wichtig sind, Anregungen oder Beschwerden, die im Botschafterbriefkasten sind, planen Feste, manchmal bereiten wir etwas für die Homepage vor. Der Spaß kommt dabei nie zu kurz, manchmal rauchen



uns auch die Köpfe bei so vielen Ideen und unterschiedlichen Meinungen. Es ist anstrengend, aber auch schön, mitsprechen zu können. Wir dürfen an Bewerbungsgesprächen teilnehmen und mitentscheiden, wer im St.-Antonius-Haus eingestellt wird - schließlich haben wir die meiste Erfahrung mit den Pädagogen 😊. Wie und wo findet unser nächstes Fest statt? Wann bekommen alle Gruppen WLAN? Und wie kann das Wlan-Netz und das Internet für alle sicher sein? Das sind Fragen, die uns gerade beschäftigen - und wir haben noch eine Menge Ideen, wo wir noch mitreden können!!!

Wenn jemand Fragen hat kann er sich gerne bei uns melden: [botschafter@antonius-haus-herten.de](mailto:botschafter@antonius-haus-herten.de)

Wir denken, dass in dieser Zeit ein Recht ganz besonders wichtig ist:



Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht

In der nächsten Ausgabe möchten wir näher auf dieses Kinderrecht eingehen.

Text und Fotos: Christine Rehberg

## Zwischen Dortmund und Schalke – das neue Dekanat Recklinghausen

„Hiermit hebe ich die Dekanate Datteln, Herten und Recklinghausen zum 31.10.2015 auf.“ Mit diesem Satz aus einem Schreiben von Bischof Felix Genn ist am 31.10. die Geschichte des Dekanats Herten zu Ende gegangen und das neue Dekanat Recklinghausen entstanden. Es ist der Zusammenschluss der ehemaligen Dekanate Datteln, Recklinghausen und Herten mit den Städten Datteln, Herten, Recklinghausen, Oer-Erkenschwick und Waltrop. Damit bildet das neue Dekanat gewissermaßen eine Brücke zwischen den Fußballrivalen Dortmund (Waltrop ist Nachbarstadt von Dortmund) und Schalke (Herten ist Nachbarstadt von Gelsenkirchen). Das Bistum reagiert damit auf die veränderte Situation nach den Fusionen der Pfarreien.

Ein Dekanat ist ein Zusammenschluss von mehreren Pfarreien. Der Begriff ist von der lateinischen Zahl „zehn“ abgeleitet. Damit ist auch die ungefähre Größe eines Dekanats angesprochen: ungefähr zehn Pfarreien werden zu einer solchen Einheit zusammengefasst. Durch die Fusionen der Pfarreien sind im Bistum z.T. Dekanate entstanden, die so keinen Sinn mehr haben. Haltern war z.B. ein Dekanat mit einer Pfarrei. Seit April gibt es das Dekanat Lippe, zu dem die Städte Marl und Haltern gehören.

„Das Dekanat dient der Abstimmung, der Organisation und der Unterstützung der Seelsorge sowie der Kommunikation und der Förderung des geistlichen Lebens der pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ So heißt es im sogenannten „Dechantenstatut“. An der Spitze des Dekanats steht der Dechant. Er ist der Vertreter des Bischofs im Dekanat und Sprecher des Dekanats beim Bischof. Er informiert die jeweils zuständigen Gremien bzw. Mitarbeiter/-innen im pastoralen Dienst über Entwicklungen im Bistum und Planungen und Anliegen des Bischofs.

Das Dekanat Herten wurde am 01. Januar 1927 mit 7 Pfarren und einem Pfarrrektorat errichtet. Am 1. Januar 1954 erfolgte die Abtrennung der zur Stadt Marl gehörenden Pfarren und Pfarrrektorate, hinzu kam aus dem Dekanat Buer die Pfarre St. Martinus. Infolge zwischenzeitlicher Neugründungen umfasste das Dekanat seit dem 1. Juli 1976 8 Pfarren. Damit gehörte es zu den kleinen Dekanaten des Bistums. Seit der Fusion der Pfarreien St. Ludgerus, Maria Heimsuchung und St. Martinus im Dezember 2012 umfasste das Dekanat nur noch zwei Pfarreien: St. Antonius und St. Martinus.



Ähnliche Fusionsprozesse laufen auch in den anderen Dekanaten ab. Das neue Dekanat Recklinghausen wird – wenn der Prozess der Pfarreienfusion beendet ist – aus acht Pfarreien bestehen.

Wer Dechant in dem neuen Dekanat wird, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Der Bischof ernennt ihn für die Dauer von sechs Jahren aus dem Kreis der leitenden Pfarrer des Dekanats. Die pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Pfarreiräte können dafür Kandidatenvorschläge machen.

Die Auswirkungen dieser Umstrukturierung auf die pastorale Arbeit vor Ort werden eher gering sein. Absprachen und gemeinsame Planungen wird es wie bisher auch eher auf Stadtebene geben. Darüber hinaus muss sehr genau hingeschaut werden, was sinnvoll ist. Es hat z.B. keinen Sinn, die Arbeit mit Senioren in Herten und Datteln aufeinander abzustimmen. Hilfreich kann allerdings ein Austausch zwischen den Verantwortlichen in diesem Bereich sein.

Neue Anregungen und voneinander Lernen sind die Chancen dieser Fusion – wir sollten sie nutzen.

Norbert Mertens

# Blick nach vorn

---

## Termine

### November 2015

- 21.11. KAB Kleidersammlung
- 22.11. Grünkohlessen Süd
- 27.11. Gemenfahrt Kommunionkinder Süd
- 28.11. Cäcilienfest Chorgemeinschaft Disteln

### Dezember 2015

- 01.12. Adventsfeier kfd Süd
- 02.12. Adventsfeier Frauentreff kfd Süd
- 02.12. Senioren im Advent (Antonius und Barbara)
- 05.12. Kolpinggedenktag
- 05.12. Advent am Berg
- 06.12. KAB Adventssingen in Süd
- 07.12. kfd-Weihnachts-Mitarbeiterrunde
- 08.12. Adventsfeier kfd Disteln
- 09.12. Rorate-Messe in Süd (oder 16.12.)
- 09.12. Forum Klausur
- 13.12. Süder Advent mit dem Friedenslicht
- 14.12. Seniorenadvent in Disteln
- 15.12. Rorate-Messe in Disteln
- 17.12. Adventsfeier der KAB-Senioren mit dem Ostlandchor
- 20.12. Weihnachtskonzert St. Josef Disteln
- 23.12. Weihnachtsferien (bis 06.01.2016)
- 24.12. Wir feiern gemeinsam (Heilig Abend im KPH)
- 29.12. Jahresabschluss Kolping Disteln

### Januar 2016

- 10.01. Neujahrsempfang der Gemeinde im Pfarrzentrum Disteln
- 16.01. Patronatsfest St. Antonius
- 19.01. Beiern der Gilde
- 20.01. St. Sebastianus-Gildentag mit Bischof Genn
- 30.01. KAB Jahreshauptversammlung in St. Joseph Süd

### Februar 2016

- 06.02. Karnevalsfeier im Pfarrheim St. Joseph Süd
- 14.02. Valentinsgottesdienst in der St.-Antonius-Kirche
- 28.02. KAB Fastenessen für Peru

### März 2016

- 04.03. Weltgebetstag der Frauen (St. Barbara, Hoffnungskirche und St. Josef Disteln)
- 13.03. Patronatsfest St. Joseph Süd

## Karneval 2016

Unter dem Motto „Let´s dance mit Anton“ schwingen wir das Tanzbein zum Karneval.

Die Karnevalveranstaltung findet im Pfarrheim St. Joseph Süd am 06.02.2016 statt. Für die Musik an dem Abend sorgt der DJ Mario Maxim, der viel Erfahrung mit unterschiedlichen Gruppen hat und für jeden Geschmack etwas auflegen wird.



Der Einlass ist um 19.30 Uhr.  
Die Party beginnt um 19.59 Uhr.

Auf ein Bühnenprogramm wird verzichtet, damit genügend Zeit zum Tanzen und Chillen besteht. Außer den üblichen alkoholfreien Getränken wird es Wein, Sekt und Bier vom Fass geben. Zum Essen wird ein kleiner Snack angeboten.

Die Karten werden ab dem Neujahrsempfang am 10.01.2016 in St. Josef Disteln zum Preis von 10 Euro verkauft. Danach kann man die Karten in den Pfarrbüros Antonius und Süd, sowie in der Buchhandlung Droste und dem Reisebüro Dorka erhalten.

Edgar Schulenberg

## Advent am Berg

05. Dezember, 14.30 Uhr, Barbara-Zentrum

Nach der Premiere vor zwei Jahren soll es in diesem Jahr auch wieder einen „Advent am Berg“ im Barbara-Zentrum geben.

Der evangelische Pfarrbezirk Luther, die Hausgemeinschaft St. Barbara und das Patronat St.



Foto: Rolf Rörig

Barbara laden herzlich ein zu einem adventlichen Nachmittag am 5. Dezember ab 14.30 Uhr. Nach einer besinnlichen Andacht gibt es selbstgebackene Kuchen und Plätzchen aber auch Hot Dogs und Reibekuchen. Der Kindergarten Sonnenblume

# Blick nach vorn

wird mit einem kleinen Chor kommen, adventlich-weihnachtliche Lieder zum Mitsingen werden am Klavier von Ruth Hein begleitet. Besinnliche Geschichten runden das Programm ab. Natürlich darf an diesem Datum der Nikolaus nicht fehlen: er hat sein Kommen schon zugesagt und wird auch sicherlich für jeden etwas mitbringen.

Norbert Mertens



Cafeteria im Barbarazentrum

Foto: Rolf Rörig

## Weihnachtschorprojekt

Nach der großen Bauphase in der St. Josephs Kirche im vergangenen Jahr findet in diesem Jahr wieder das alljährliche Chorprojekt zu Weihnachten statt. Alle Interessierten, die Lust haben, die Christmette am 24. Dezember um 17.00 Uhr in der Josephs Kirche musikalisch mitzugestalten, sind herzlich dazu eingeladen. Unter der Leitung von Hermann-Josef Lücke werden einfache drei bis vierstimmige Chorsätze gesungen, die an vier Sonntagabenden im Pfarrheim in gemütlicher Atmosphäre einstudiert werden.

Die Proben sind:

Sonntag, den 22. und 29. November; 19.00 Uhr  
Sonntag, den 6. und 13. Dezember, 19.00 Uhr

Die Generalprobe findet am 20. Dezember in der Kirche (Orgelbühne) statt.

Der in den letzten zehn Jahren stetig wachsende Projektchor findet Anhänger bei Sängern aller Altersklassen, bei Gemeindemitgliedern, aber auch bei Interessierten aus dem Umkreis. Kommen Sie einfach vorbei.

Monika Lücke

## Valentin – er kehrt zurück

Am 14. Februar 2016 ist er wieder da: der ökumenische Gottesdienst zum Valentinstag. Nach einer karnevalistischen Zwangspause im vergangenen Jahr hat sich das Vorbereitungsteam schon jetzt zu einem Vorbereitungstreffen in Haltern getroffen. Zeit, Ort, Thema und Musikgruppe stehen fest:

Am Sonntag, 14.02. – dem Valentinstag – um 18.00 Uhr in der St.-Antonius-Kirche sind „Verliebte aller Art“ wieder zu diesem außergewöhnlichen Gottesdienst eingeladen. Schöne Liebeslieder

werden von Lisa und Debbie Radtke und Tobias Wörenkämper gesungen. „Valentin – er kehrt zurück“ unter diesem Thema hat das Team um die Pfarrer Andreas Wilkens und Norbert Mertens den Gottesdienst für 2016 gestaltet.

Seit dem Jahr 2006 gibt es dieses ökumenische Highlight für Verliebte in Herten. Es gibt also auch ein kleines Jubiläum zu feiern! Mittlerweile ist der Gottesdienst auch über die Grenzen von Herten bekannt. Jahr für Jahr eine volle Kirche ermutigt das Team, auch in der Zukunft mit Kreativität, Witz und Liebe diesen Gottesdienst zu gestalten.

Norbert Mertens



Vorbereitungsteam Valentinsgottesdienst

Foto: privat

## Die Verwaltung der Pfarrei

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kirchen, Pfarrheime, Kindergärten, andere Einrichtungen, Grundstücke... all das gehört mit zu einer Pfarrei und muss entsprechend verwaltet werden.

Damit eine Pfarrei auch rechtsverbindlich handeln kann, braucht sie einen Kirchenvorstand.

In dem Vorwort einer Broschüre über die Aufgaben des Kirchenvorstandes schreibt der Bischöfliche Generalvikar Norbert Kleyboldt:

„Im kirchlichen Gesetzbuch, dem CIC; findet sich in Canon 1284 ein, wie ich finde, sehr schönes Bild für die Verwalter des kirchlichen Vermögens. Sie werden mit einem „guten Hausvater“ verglichen. Der Begriff mag zwar vielleicht ein wenig altertümlich klingen – und sicher müssen wir heute auch „Hausmutter“ ergänzen – wir verstehen aber gleich sehr gut, was damit gemeint ist. Es ist die Person, die dafür sorgt, dass es der Familie gut geht. Er oder sie ist stets darauf bedacht, die richtigen Entscheidungen zum Wohl der Familie zu treffen. Und damit es ihr gutgeht ist eben auch die Sorge um ihre finanzielle Situation erforderlich. Und wie für die Familie, so gilt das auch für die Kirchengemeinde.

Wie das im Einzelnen gelingen kann, auch das wird im Kirchlichen Gesetzbuch detailliert beschrieben. An mehreren Stellen ist die Rede davon, dass die Verwalter des kirchlichen Vermögens für etwas „sorgen“ sollen. Auch in diesem

Begriff kommt noch einmal zum Ausdruck, worum es geht: „sich um jemandes Wohlergehen kümmern“ heißt ein Synonym für „sorgen“ im DUDEN.“



Norbert Kleyboldt;  
Foto: Bistum Münster

Und das macht der Kirchenvorstand: Er kümmert sich um das finanzielle Wohlergehen der Kirchengemeinde und trägt damit viel dazu bei, dass auch eine gute Seelsorge für alle Mitglieder der Kirchengemeinde möglich ist.

Da die Kirchenvorstandsmitglieder alle ehrenamtlich tätig sind, gibt es eine Verwaltung (Zentralrendantur). Dort wird das alltägliche Geschäft erledigt und die Beschlüsse des Kirchenvorstandes vorbereitet und umgesetzt.

Ein drittes wichtiges Element der Verwaltung ist der Haushalt: Woher kommt das Geld? Wie viel Geld steht zur Verfügung? Wofür geben wir Geld aus? Das Bistum, der Kirchenvorstand und die Zentralrendantur sorgen gemeinsam für die wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der Pfarrei.

Norbert Mertens

## Die Arbeit des Kirchenvorstandes

Am 7./8. November waren Kirchenvorstandswahlen - das ist ein guter Anlass, darüber zu berichten, welche Aufgaben dieses Gremium hat, da die Sitzungen des Kirchenvorstandes hinter verschlossenen Türen, also nicht öffentlich, stattfinden.

Der Kirchenvorstand unserer Gemeinde besteht aus 16 gewählten Mitgliedern und unserem Pfarrer Norbert Mertens. An den Sitzungen nehmen außerdem je ein Vertreter der Zentralrendantur und des Pfarreirates teil.

Alle drei Jahre wird die Hälfte der ehrenamtlichen Kirchenvorstandsmitglieder für eine Amtszeit von sechs Jahren neu gewählt. Somit ist gewährleistet, dass mindestens die Hälfte der Mitglieder über eine mindestens dreijährige Praxiserfahrung verfügt.

Der Vorsitzende ist immer der amtierende Pfarrer, der stellvertretende Vorsitzende wird von den gewählten Mitgliedern aus ihren Reihen gewählt. Die Beschlussfassung im Kirchenvorstand erfolgt demokratisch mit Mehrheitsentscheidung. Alle Stimmen haben das gleiche Gewicht, lediglich bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Der Kirchenvorstand ist für die Vermögensverwaltung in einer katholischen Pfarrgemeinde zuständig und verantwortlich. Grundlage für seine Arbeit

ist das „Gesetz über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens“ vom 24. Juli 1924.

Der Kirchenvorstand ist die personale Vertretung der Gemeinde in allen Rechtsangelegenheiten und verwaltet deren Vermögen: Kirchengebäude, Gemeindevorrichtungen wie etwa Pfarrheime und Kindertagesstätten, Grundstücke und Stiftungen. Er hat ein Vermögensverzeichnis zu führen, den Haushaltsplan aufzustellen, die Kasse zu prüfen und die Jahresrechnung entgegenzunehmen; die Kassen- und Buchführung erfolgt dabei durch die Zentralrendantur.

Der Kirchenvorstand entscheidet über alle finanziellen und personellen Angelegenheiten der Pfarrgemeinde. Hierzu zählen insbesondere

- Instandhaltung und Renovierung aller kirchlichen Grundstücke und Gebäude
- Abschluss von Erbpachtverträgen und Belastungsgenehmigungen,
- Abschluss von Grundstücksgeschäften, wie z.B. Erwerb, Kauf, Tausch von Grundstücken, Vermietungen und Verpachtungen,
- Personalangelegenheiten in den kirchlichen Einrichtungen (Küster, Organisten, Hausmeister, Pfarrsekretärinnen, KiTa-Personal etc.),
- Sicherstellung der bestimmungsgemäßen Verwendung von Stiftungsvermögen.

# Knotenpunkt

In seiner konstituierenden Sitzung bildet der Kirchenvorstand Sachausschüsse. In der Regel werden die Themen Bauen, Finanzen, Friedhof und Kindergärten in Sachausschüssen behandelt. Diese bereiten ihre Sachthemen vor und erarbeiten auch einen Beschlussvorschlag für die Kirchenvorstandssitzung. Dadurch ist in der Regel eine sachbezogene kompetente Information für alle Vorstandsmitglieder in den Sitzungen möglich. Diese finden fünf- bis sechsmal im Jahr statt.

Jörg Matern

## Die Zentralrendantur

Zur Unterstützung der Arbeit des Kirchenvorstandes sind im Bistum Münster in den 1970er Jahren die Zentralrendanturen in den Dekanaten geschaffen worden. Sie lösten die (oft ehrenamtlichen) Rendanten der einzelnen Gemeinde ab.

Aufgabe dieser Zentralrendanturen ist, nach Maßgabe der Beschlüsse der einzelnen Kirchenvorstände hauptamtlich die Finanz-, Vermögens- und auch die Personalverwaltung für die einzelnen Kirchengemeinden zu übernehmen.

Die Zentralrendantur Herten arbeitet für die beiden Pfarreien St. Martinus und St. Antonius.

Der Leiter, Reinhard Ollmert, wird von fünf weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt:



Foto: I-vista, pixelio.de

Detlev Marciniak (stellv. Leiter), Christina Grafe, Jutta Klein, Doris Rychlak und Christian Wecking.

Zu den wichtigen Aufgaben der Rendantur gehören die Personalverwaltung, die Verwaltung der Liegenschaften und Gebäude, die Verwaltung der Kindergärten und die Buchführung für die Pfarreien.

Mit der Fusion der Dekanate Datteln, Herten und Recklinghausen werden auch die Zentralrendanturen der Dekanate fusioniert. Ab Dezember ist für unsere Gemeinde dann die Zentralrendantur für das Dekanat Recklinghausen zuständig. Ihren Sitz hat sie in Recklinghausen im Katholischen Zentrum an der Kemnastraße. Für den ortsnahen Kontakt nach Herten wird ab 01. Januar Herr Oliver Kelch sorgen. Als Verwaltungsreferent wird er das Bindeglied zwischen der Pfarrei und der Zentralrendantur sein. Sein Büro hat er im Pfarrhaus.

Norbert Mertens

## Der Haushalt

Die Kirchensteuer ist der wesentlichste Finanzierungsbeitrag zur Bestreitung der Ausgaben unserer Pfarrei. Außerdem zählen zu den kirchlichen Einkünften Miet- und Zinserträge, Pachteinahmen, Zuschüsse der Stadt und des Landes, Spenden und Kollekten etc. Mit diesen finanziellen Mitteln werden die seelsorgerischen Aktivitäten, Personalkosten, Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten für kirchliche Gebäude und Einrichtungen wie Kirchen, Pfarrheime und Kindergärten bestritten.



Foto: Andreas Hermsdorf / pixelio.de

Neben dem laufenden Haushalt (Verwaltungshaushalt) werden über sogenannte Vermögenshaushalte Baumaßnahmen wie Restaurierungen und Instandsetzungen von Kirchen und Pfarrheimen abgewickelt. Für den Friedhof in Disteln und für die Kindergärten gibt es jeweils einen eigenen Haushalt.

Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung am 20.10. den Haushalt für das kommende Jahr 2016 beschlossen. Das Gesamtvolumen beträgt rund 1,36 Millionen Euro. Der Verwaltungshaushalt von rund einer Millionen Euro wird zu 57% aus Kirchensteuermitteln finanziert, die vom Bistum der Gemeinde zugewiesen werden. Die restlichen 43% setzen sich aus Zuschüssen von Stadt und Land, Miet- und Pachteinahmen und Spenden und Kollekten zusammen.

Wenn an Sonntagen die Kollekte angesagt wird („für die Aufgaben der Pfarrei“), dann dient dieses Geld zur Finanzierung unseres Haushaltes. Das heißt, dass es auch von der Höhe dieser Kollekten hängt, wieviel wir uns an Pfarrheimflächen, an Öffnungszeiten der Büros etc. leisten können.

Der Haushalt ist öffentlich, das heißt, er liegt nach der Verabschiedung durch den Kirchenvorstand für vierzehn Tage im Pfarrbüro zur Einsichtnahme aus. Nach Absprache mit der Rendantur kann jedes interessierte Gemeindemitglied aber auch darüber hinaus sich über den Haushalt der Pfarrei informieren.

Norbert Mertens

Bleibt zu fragen

Was erwartest du persönlich  
von diesen Tagen des Advents,  
in deinem Herzen,  
in deinen Gedanken und Fragen nach Gott?

Was ersehnt du in deinem  
Innersten in diesem Advent,  
für deine Pläne und Vorhaben,  
für dein Suchen nach Gott?

Was versprichst du dir in  
Deiner Seele, von diesen  
Wochen des Advents, für deinen  
Glauben an Gott?

Was erbittest Du dir an  
Trost und Hilfe an diesem  
heutigen Adventsabend  
von deinem Gott?

(aus Paul Weismantel, Abendlicher Adventskalender 2007)

## Irischer Abend im Pfarrheim St. Joseph Süd:

Kommentar eines Vorstandsmitgliedes

Herten, den 12. September 2015. Wenn mir jemand am Samstagmittag gesagt hätte, dass die Veranstaltung ein toller Erfolg wird, dann hätte ich ihn wahrscheinlich mehr als skeptisch angeschaut. Sowohl der Kartenvorverkauf als auch der Verkauf an der Abendkasse ließen sehr zu wünschen



Foto: Edgar Schulenberg

übrig. Von den erhofften 150 Karten wurde lediglich die Hälfte verkauft. Wir – d.h. der Förderverein für das Pfarrheim Herten Süd – als Veranstalter schauten dem Abend folglich mit gemischten Gefühlen entgegen. Aber es kommt bekanntlich nicht immer auf die Masse an. Die fünf Vollblutmusiker der Gruppe Shamrock unterhielten ein gutge-launtes Publikum mit melancholischer bis temperamentvoller irischer Musik, die begleitet wurde von diversen Geschichten und Anekdoten, die die Zuhörer zudem in eine ihr fremde Welt entführten. Die Gäste ließen sich gerne mitreißen und folgten immer wieder der Aufforderung zum Mitmachen. Da konnte auch der nicht so gut gefüllte Pfarrsaal der Stimmung keinen Abbruch tun. Nach einigen Zugaben verabschiedeten sich die mit dem Verlauf des Abends sichtlich zufriedenen Musiker von einem begeisterten Publikum. Was will man mehr?

Wir als Organisatoren dieser Veranstaltung waren auch zufrieden, dass alles so gut geklappt hatte und konnten uns mit dem noch verbliebenen Elan ans Aufräumen begeben. Dank einiger freiwilliger Helfer ging auch dies dann noch gut über die Bühne. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Monika Lücke (Vorstandsmitglied)

# Nachschau

## Abschluss der KAB Radtour-Saison

Vor mehr als 10 Jahren fanden sich interessierte Radfahrer in der damaligen KAB St. Franziskus, um in den Sommermonaten monatlich eine Radtour in die nähere Umgebung von Herten zu unternehmen. Initiator und Motor dieser Gruppe war und ist Willi Walter.

Diese Tradition wurde auch nach der Gründung der KAB Emmanuel Ketteler beibehalten und fand auch regen Zuspruch aus dem Kreis der Mitglieder der anderen ehemaligen KAB-Vereine. Unbestritten ist, dass dadurch das Zusammenwachsen der neuen KAB-Gemeinschaft gefördert wurde.

Es ist aber nicht so, dass nur KAB-Mitglieder an diesen Radtouren teilnehmen bzw. teilnehmen dürfen. Sie stehen für jedermann offen, der im Besitz eines straßenverkehrstauglichen Fahrrades ist. In den letzten Jahren ist vermehrt festzustellen, dass immer mehr Radler auf Fahrräder mit Elektro-Antrieb umgestiegen sind. Das Tragen eines Fahrradhelmes ist zwar nicht zwingend vorgeschrieben, wird aber im Sinne der eigenen Sicherheit gerne gesehen.

Die Saison 2016 beginnt wieder am 3. Dienstag im Mai und wird monatlich bis zum September durchgeführt. Treffpunkt und Start ist jeweils um 17.00 Uhr an der St.-Joseph-Kirche in Herten-Süd. In jedem Jahr wird auch an einem Sonntag eine Familien-Radtour angeboten, die in der Regel mit einer Grillaktion, meist am Pfarrheim in Herten-Süd, endet. Die Länge der Radtouren liegt zwi-

schen 20 und 30 Kilometer, sie dauern etwa bis zu zweieinhalb Stunden, wobei das Tempo moderat ist. Gelegentlich wird unterwegs eine (Trink-)Pause eingelegt, in der Regel endet die Radtour mit einem gemütlichen Zusammensein.

Das nebenstehende Bild zeigt die Gruppe, die sich zur letzten Radtour im September 2015 am Pfarrheim getroffen hat. Aus den verschiedensten Gründen ist die Zusammensetzung der Gruppe jeweils unterschiedlich und die Teilnehmerzahl variiert stets. Wie in den letzten Jahren, so endete auch in diesem Jahr die Radtour-Saison im Garten von Antonia Forck, die aus diesem Grunde auf ihre Teilnahme verzichtete.



Foto: Udo Hornfischer

Zum Abschluss bedanken sich die Initiatoren der Radgruppe bei allen Teilnehmern, speziell natürlich bei Antonia Forck, und sprechen den Wunsch aus, dass sie sich alle gesund und munter zum Start der Radsaison 2016 wieder am Pfarrheim in Herten-Süd einfinden werden.

Udo Hornfischer

## Ökumenisches Herbstfest in St. Barbara

Seit 2008 richten die kfd St. Barbara und die Frauenhilfe der Luthergemeinde jedes Jahr für ihre Mitglieder ein ökumenisches Herbstfest aus. Wir beginnen den Nachmittag um 14.30 Uhr in der St.-Barbara-Kirche mit einer ökumenischen Andacht, die dem Thema entsprechend von Frau Baldermann und Herrn Mertens sehr lebendig gestaltet wird. Anschließend findet nach der Begrüßung und



einer musikalischen Einstimmung im Barbaraheim ein gemeinsames Kaffeetrinken statt mit vielen leckeren, selbstgebackenen Kuchen. Nach einer ausgiebigen Zeit zum gegenseitigen Gedankenaustausch werden abwechselnd Lieder gesungen und Texte und Gedichte zum jeweiligen Thema vorgetragen. Dem Inhalt entsprechend laden wir manchmal Gäste ein, die uns anhand praktischer

Darstellungen einen intensiveren Einblick in die Materie geben können. So konnten wir z. B. erfahren, wie man Käse herstellt (2008) und die Arbeit einer Imkerin kennenlernen (2012). In diesem Jahr haben wir das Thema „Wasser – Leben(s) – notwendig“.



Da wir oft sehr verschwenderisch und gedankenlos mit diesem Lebenselixier umgehen, wollen wir so die Aufmerksamkeit auf einen besseren Umgang mit unserem täglichen Wasserverbrauch lenken. Mit einem Abendsegen von Frau Baldermann endet um ca. 17.30 Uhr unser gemeinsames Herbstfest.

Fotos und Text:  
Elisabeth Rörig u. Marga Jochum

## Hubertusmesse der Corneliusbläser in St. Joseph Herten-Süd

Guten Anklang fand die diesjährige Messe in St. Joseph Herten-Süd.

Unter der Leitung von Dorothe Basler haben die Jagdhornbläser der Corneliusbläser am 25.10.2015 die Messe musikalisch gestaltet. Typische Jagdmusik (z. B. Jägergruss, Halali klein und groß) wurde vorgetragen und die Gemeinde wurde bei bekannten Liedern aus dem Gotteslob begleitet.

Fleißige Helfer haben vor der Messe den Altarraum aufwendig und liebevoll in eine Waldlandschaft verwandelt und bekannte Tiere aus der Heimat (Wildschwein, Reh mit Kitz, Fasan etc.) in der Waldlandschaft aufgestellt.



Foto: Edgar Schulenberg

Besonders die beiden Marder im Käfig haben es den Kindern sowohl vor, als auch nach der Messe angetan.

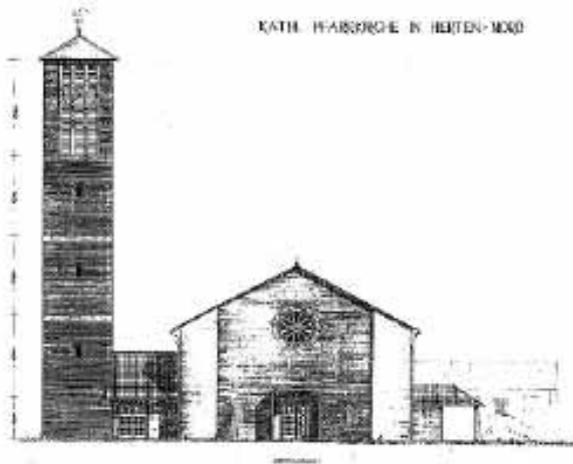
Pfarrer Christoph Gerdemann erinnerte an den Heiligen Hubertus, den Patron der Jäger. „Von ihm berichtet die Legende,“ so Pfarrer Christoph Gerdemann, „dass er die Jagd aufgegeben hat, als ihm ein Hirsch erschien mit dem Kreuz Christi im Geweih. Da liegt es doch nahe, den Hl. Hubertus vor allem als Patron der Tierschützer zu feiern! Nun, warum sollte nicht auch ein Jäger ein guter Tierschützer sein!“ Pfarrer Christoph Gerdemann verglich einen guten Jäger mit einem Bauern, der sein Vieh im Stall kennt. Mit ihm wird er mehr gemeinsam haben als mit einem Besitzer von Legehennenbatterien. Auch dann, wenn der Bauer die Kühe, die er großzieht, eines Tages dem Metzger überantwortet. Denn er lebt davon. Doch er sieht in dem Vieh mehr als ein Nutztier. Für ihn ist das Tier – wie er selbst – ein Geschöpf Gottes.

Und zugleich weiß er, dass jedes Geschöpf in dieser Welt vom Leben anderer lebt. Der Bauer lebt von der Rindermast. Das sieht auch Hubertus so. Doch er erkennt in dem Kreuz, dass wir mit Christus auf ein Leben zugehen, indem das Gesetz des Sterben-müssens, damit andere leben können, überwunden ist. Darauf hinzuweisen, fühlt sich Hubertus von Gott berufen. Und deshalb gibt er die Jagd auf.“

Edgar Schulenberg / Christoph Gerdemann

## Die erste St. Barbara Kirche auf dem Paschenberg

Ende der 1940er Jahre, also nach dem 2. Weltkrieg, zog es viele Flüchtlinge und Vertriebene ins Ruhrgebiet, um hier Arbeit und eine neue Heimat zu finden. So war auch Herten, damals eine der größten Bergbaustädte in Europa, Ziel dieser Menschen, die einen Neuanfang suchten. In der Folge wuchs die Einwohnerzahl zwischen 1945 bis 1950



um 10.000 Einwohner auf ca. 45.000 an.

Parallel dazu verfügte der damalige Bischof von Münster, Michael Keller, dass die Pfarrgemeinden aus Gründen der Seelsorge nicht mehr als 6.000 Seelen haben sollten. St. Antonius hatte damals

8.200 Katholiken, wobei durch den Bau der neuen Bergarbeitersiedlung auf dem Paschenberg ein weiteres, starkes Anwachsen abzusehen war. Im Dezember 1950 stellte der Kirchenvorstand dann den Antrag, diesen Bereich abzutrennen und dort eine neue Pfarrei zu gründen. Im Januar 1952 bestätigte das Bischöfliche Generalvikariat den neuen Seelsorgebezirk nördlich der Eisenbahnlinie. Entsprechend dem Berufsfeld der meisten Bewohner wurde die Hl. Barbara, Schutzpatronin der Bergleute, als Namensgeberin für die neue Pfarrei gewählt.

Mit der Planung der Kirche und des Kindergartens wurde der Kölner Architekt Otto Bongartz beauftragt. Der Kirchenraum sollte für 432 Plätze ausgelegt werden und die Baukosten wurden auf 280.000 DM veranschlagt. Am 10. August 1953 erfolgte dann der erste Spatenstich auf dem Paschenberg.

Die Kirche wurde als rechteckige Langhauskirche, ausgerichtet auf den vorgelagerten Chorraum im Osten, gebaut. Diese gebräuchliche Kirchengestaltung griff auf das Bild zurück, das Christus als die aufgehende Sonne sieht. Der Kirchturm wurde als freistehender Glockenturm, entsprechend südländischer Bauweise, neben die Kirche gestellt. Sicherlich spielten dabei aber auch die im Ruhrgebiet zu erwartenden Bergschäden eine nicht unerhebliche Rolle. Auch das Innere des Kirchenraums nahm Bezug auf den Bergbau. Das flach geneigte Satteldach wurde von vier parabelförmigen Stahl-

# Kunstgeschichte

betonbögen getragen, die an den untertägigen Stollenausbau erinnerten. Auch die Ostwand des Langhauses erhielt eine parabelförmige Öffnung, die dann durch den Chor abgeschlossen wurde. Diese Apsis lag um vier Stufen höher als das Kirchenschiff, der darauf befindliche Altarbereich nochmals um drei Stufen höher.

Das schlichte Bauwerk wurde innen und außen in Sichtmauerwerk aus rotbraunem, besandetem Klinker erstellt. Die tragenden Sichtbetonbögen im Inneren und die verputzten Wandflächen der Apsis wurden weiß gestrichen, die Deckenflächen mit Holz verkleidet. Der Boden wurde mit Naturstein (Jura Gelb) belegt. Im oberen Drittel der Längs-



Foto: Rolf Rörig

wände befanden sich runde Fenster mit einem Durchmesser von 2 Metern, die erst nach der Kirchweihe mit biblischen Darstellungen in Bleiglas versehen wurden. Die Weihe der Kirche erfolgte am 3. und 4. Juli 1954 durch Weihbischof Heinrich Baaken.

Die Kirche hatte eine Länge von 43,15 m, eine Breite von 16,40 m und eine Firsthöhe von 12,50 m. Der schlanke Turm misst 5 x 5 Meter in der Grundfläche und bis zur Spitze des Kreuzes auf dem flach geneigten Walmdach 30 m.

Zur Ausstattung der Kirche gehörten:

Der Haupt- und der Seitenaltar, die aus rotem, poliertem Lahn-Marmor gefertigt wurden.

Die Glocken:

Maria Goretti / Tonlage „c“ / 250 kg und

Hl. Ursula / Tonlage „A“ / 450 kg (beide von 1954);

1959 kam dann die Glocke der Hl. Barbara dazu / Tonlage „G“ / 670 kg.

Aus statischen Gründen musste die Glocke der Hl. Ursula 1994 aus dem Geläut genommen und durch zwei kleinere Glocken ersetzt werden:

Justitia / Tonlage „d“ / 230 kg und

Pax / Tonart „e“ / 150 kg.



Foto: Rolf Rörig

Aus der Osnabrücker Werkstatt von Mathias Kreienbrink stammte die Orgel mit 23 Registern, die 1959 geweiht werden konnte.

Aus dem gleichen Material wie die Altäre ist das 1960 von dem Hertener Künstler Franz Woort-Kerkhoff entworfene Taufbecken, das heute im Innenhof des neuen Barbara-Zentrums steht.

Das Sgraffito in der Apsis - Christus Pantokrator - wurde 1961 ebenfalls von Franz Woort-Kerkhoff gestaltet.

Die Schutzmantel-Madonna und der auferstandene Christus, beide in Lebensgröße, wurden vom Oberstauferer Holzschnitzer Fidelis Bentele in naturbelassenem Holz gearbeitet; ebenso die Kreuzwegfiguren, die auch in der neuen St.-Barbara-Kirche einen Platz gefunden haben,

Die Hl. Barbara aus dunkel gebeiztem Lindenholz, etwa 1750 (Frankreich), wurde ebenfalls in die neue St.-Barbara-Kirche übernommen.

1978 erfolgte die Umgestaltung des Chorraums entsprechend den Vorstellungen des 2. Vatikanischen Konzils. Der Altar wurde vorgezogen und zum „Volksaltar“, um den sich Gemeinde und Priester zur Eucharistiefeier versammeln.

Nach langwierigen Gesprächen mit dem bischöflichen Generalvikariat stimmte der Kirchenvorstand am 10.02.2004 mehrheitlich zu, das Gelände der St. Barbara Kirche zur Überplanung für den Neubau einer kleineren Kirche und ein Pflegeheim freizugeben.

Am 27. Januar 2007 erfolgte die Profanierung der St. Barbara Kirche durch Weihbischof Dr. Josef Voss. Am 24. März 2007 traf sich die Gemeinde zu einem letzten Gebet in der Kirche, danach begannen die Abbrucharbeiten. Nur der Kirchturm blieb erhalten und wurde in das neue Barbara-Zentrum eingebunden.

Rolf Rörig

## Jugend-Projektband

Seit vielen Jahren kommen immer wieder Jugendliche in verschiedenen Konstellationen aus der Gemeinde zusammen, um besondere Gottesdienste auch musikalisch anders zu gestalten, sei es Jugend- oder auch Firmgottesdienste. Seit drei Jahren hat sich dazu eine feste „Truppe“ formiert. Mit modernen geistlichen Liedern bereichern sie unter Leitung von Hermann-Josef Lücke durch ihren Gesang, begleitet durch verschiedene Instrumente (Gitarre, Bass, Cajon, Saxophon, Geige und Piano) den Ablauf der Gottesdienste und bringen „frischen Wind“ in die „heiligen Hallen“. Auch wenn sie mittlerweile teilweise fest im Berufsleben stehen und auch nicht unbedingt mehr in Herten wohnen, ist ihnen die gemeinsame Sache der Aufwand wert.

Wenn man sie fragt, warum sie das machen, bekommt man schnell Antworten: „Weil ich gerne singe. – Weil Musik mir Spaß macht und wir gerne zusammen singen – Weil ich nicht schnell genug „nee“ gesagt habe und da war ich dabei. – Weil mir diese Art von Messgestaltung gefällt.“

Bei den jungen Gottesdienstbesuchern und auch Firmlingen kommt das gut an. Die Gruppe bekommt aber auch von vielen Gemeindemitgliedern - auch älteren – regelmäßig positives Feedback, weil das den Messablauf „ein bisschen aufpeppt“.

Mittlerweile würden sie, wenn es die Zeit zulässt – auch gerne mehr Gottesdienste mitgestalten und auch gerne mehr proben.

Hermann-Josef Lücke



Foto: Hermann-Josef Lücke

Auf dem Bild:

Jonas – Gitarre, Timon – Bass, Dominik - Cajon , Miriam - Altsaxophon und Gesang, Johannes Geige und Gesang, Sängerinnen: Franziska, Anna, Mareike, Leoni, Vanessa, Christoph

## Sommerfest des Tiöns-Kobens

Am 13.09. hat der Tiöns-Koben sein jährliches Sommerfest gefeiert. Wegen der Neupflasterung der Innenstadt und des Umzugs des Weinmarktes auf den Antonius-Platz waren wir gezwungen, dieses Jahr am KPH zu feiern – was sich aber ganz und gar nicht als Nachteil erwies!

Es begann mit einem Familiengottesdienst in der Antonius-Kirche. Am Ende des Gottesdienstes führte Pastor Mertens in einer Trommelprozession alle Kinder und ihre Eltern direkt zum KPH, wo Kaffee, Kuchen, Waffeln, Bratwürstchen und kalte Getränke auf die Besucher warteten.

Auf dem aufgebauten Spielparcours konnten die Besucher zwischen Basketball, BobbyCar-Strecke,



Foto: Albrecht / Müller

Torwandschießen, Kreuz basteln, Schminken sowie dem Kletterturm wählen. A propos Kletterturm: wie im letzten Jahr erfreute sich dieser sehr großer Beliebtheit, wie auf den Fotos zu sehen ist!

Ein weiteres Highlight und bei allen sehr beliebt war der Luftballonwettbewerb. Hier wurden nicht nur rosa Schweinchen (das Wahrzeichen des Tiöns-Koben-Vereins) in den Himmel geschickt



Foto: Albrecht / Müller

– es wurden auch die Gewinner des letzten Wettbewerbs, den der Tiöns-Koben bei der Verabschiedung von Bernadette Alfert gestartet hat, prämiert. Die drei ersten Plätze freuten sich über einen Bootsausflug auf dem Münsteraner Aasee,

einen Fußball sowie einen Eisgutschein. Bei den drei Gewinnern flogen die Ballons über 100 km bis in die Niederlande! Alle anderen, deren Karte zurückkam, haben einen Gutschein für den neuen Wettbewerb erhalten. Zu gewinnen gibt es dieses Mal Gutscheine für das Copa Ca Backum, zum Minigolf sowie zum Eisessen. Wir wünschen allen Teilnehmern viel Glück!

Gleichzeitig möchten wir uns bei allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben (besonders bei den Kindergärten Haempenkamp und Antonius), herzlich bedanken.

Daniel Müller

# Zum guten Schluss

## Der Kindergarten St. Joseph – Süd ist nun auch ein Familienzentrum!

Im Kindergartenjahr 2014 / 2015 hat sich unser Kindergarten für die Zertifizierung zum Familienzentrum beworben.

Die Angebote des Familienzentrums sind ein zusätzliches erweitertes Angebot, welches über die normale Arbeit des Kindergartens hinausgeht. Die Zertifizierung und das Gütesiegel des Landes NRW, haben wir am 31.07.2015 erhalten.



Foto: Edgar Schulenberg

Wir arbeiten in unserem Familienzentrum nach dem Modell unter einem Dach und Lotse.

Das bedeutet, dass wir sowohl Angebote zur Familienberatung in der Einrichtung anbieten, als auch eine Vermittlungsfunktion bzw. Lotsenfunktion übernehmen.

Wir vermitteln Eltern und Familien mit einem entsprechenden Beratungs-, Unterstützungs- und Hilfebedarf an nahegelegene Netzwerk Kooperationspartner und begleiten diesen Weg.

Darüber hinaus stellen wir unsere Räumlichkeiten zur Verfügung und richten auch in unserem Kindergarten Freiräume für Beratungszeiten und Angebote für Eltern und Kinder ein.

Unser Angebot orientiert und gestaltet sich so, dass es dem Bedarf der Familien im Familienzentrum entspricht.

Es ist aber auch ein offenes Angebot für Familien im Wohnumfeld Herten – Süd.

Wir bieten Beratung, Unterstützung und Hilfestellung zu pädagogischen Themen, bei Erziehungsfragen, aber auch bei Problemen und Konflikten. Die Angebote können vielfältig sein und reichen vom möglichen Yoga Kurs in der Einrichtung, über das Kochen in der Familienbildungsstätte bis hin zum pädagogischen Themenvormittag im Pfarrheim. Auch Angebote für ältere Kinder sind uns wichtig, so findet einmal im Monat die Spielothek,

für Kinder im Alter bis zu 12 Jahren, im Kindergarten statt.

Ein regelmäßiges Elterncafe gehört zu den weiteren Angeboten.

Alle Angebote oder Kurse können am Vormittag, Nachmittag oder am Abend im Familienzentrum oder auch in den Räumen der Kooperationspartner stattfinden.

Besuchen Sie unsere Homepage, dort finden Sie die bisher geplanten Veranstaltungen für das Familienzentrum und den Kindergarten St. Joseph – Süd

Kontakt:

Familienzentrum und Kindergarten St. Joseph – Süd

Ansprechpartner ist Frau Susanne Neuhaus

Herseln 2  
45699 Herten  
02366 / 36676

[kita.stjoseph-herten@bistum-muenster.de](mailto:kita.stjoseph-herten@bistum-muenster.de)  
[www.kindergarten-sanktjosephsued.de](http://www.kindergarten-sanktjosephsued.de)



Foto: Susanne Neuhaus

Nach dem Begrüßungsgottesdienst für die neuen Kinder und Familien, am 30.08.2015, befestigen Dechant Norbert Mertens und Leitung Susanne Neuhaus, die neue Plakette für das Familienzentrum NRW, am Kindergarten.

Susanne Neuhaus

# Kontakte

---

## **Die Adressen und Ansprechpartner zu den verschiedenen Gruppen und Verbänden in unserer Gemeinde erfahren Sie in den Pfarrbüros.**

Büro St. Antonius, Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 35532 Fax: 02366 109720  
stantonius-herten@bistum-muenster.de  
Mo. - Fr. 9<sup>oo</sup>-12<sup>oo</sup> u. 15<sup>oo</sup> - 18<sup>oo</sup>

Büro St. Barbara, Barbara-Kirchplatz 10  
Tel.: 02366 35736 Fax: 02366 183199  
stantonius-herten@bistum-muenster.de  
Fr. 10.<sup>oo</sup> - 12.<sup>oo</sup>

Büro St. Josef, Kirchstraße 3 - 5  
Tel.: 02366 35573 Fax: 02366 506606  
stantonius-herten@bistum-muenster.de  
Di. 9<sup>oo</sup> - 12<sup>oo</sup> u. Do. 16<sup>oo</sup> - 18<sup>oo</sup>

Büro St. Joseph, Adalbertstraße 2  
Tel. 02366 35201 Fax: 02366 565155  
stantonius-herten@bistum-muenster.de  
Di. u. Do. 15<sup>oo</sup> - 18<sup>oo</sup>

## **Unser hauptamtliches Pastoral-Team:**

Pfarrer Norbert Mertens  
Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 38733  
mertens-n@bistum-muenster.de

Pfarrer Christoph Gerdemann  
Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 308670  
gerdemann@bistum-muenster.de

Pastoralreferent Christoph Kleine  
Papst-Johannes-Str. 2 (im KPH)  
Tel.: 02366 9394774  
kleine-c@bistum-muenster.de

Pastoralreferent Raimund Knoke  
Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 35532  
Raimund-Knoke@web.de

Pastoralreferent Johannes Hegge  
Antoniusplatz 2  
Tel.: 0177 561 5061  
Hegge-J@bistum-muenster.de

Pastoralassistent Johannes Linke  
Antoniusplatz 2  
Tel.: 02366 40 71 211  
linke-j@bistum-muenster.de